

SWR2 Zeitwort

17.07.1945:

In Potsdam beginnt die Dreimächtekonferenz

Von Martin Herzog

Sendung: 17.07.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton:

aus der Wochenschau

Sprecher:

Präsident Trumans Fahrt auf der USS Augusta nähert sich seinem Ende. Vor der Landung konferiert Präsident Truman mit Außenminister Byrnes und Admiral Lahey, die seine Hauptgehilfen sein werden in den Verhandlungen, die die Geschichte für Generationen bestimmen wird.

Autor:

US-Präsident Truman auf dem Weg nach Potsdam.

O-Ton:

aus der Wochenschau

Sprecher:

Im kleinen Weißen Haus in Potsdam ist der russische Generalissimo Stalin der erste, der ihn begrüßt. Hinzu stößt Premierminister Churchill, der Stalin wie einen alten Kameraden begrüßt.

Autor:

Es ist der 17. Juli 1945. Lange schon sind sie Alliierte, nun treffen sie sich zum ersten Mal auf deutschem Boden. Für den Kölner Geschichtswissenschaftler Jost Dülffer eine Begegnung von großer Symbolkraft:

O-Ton:

von Jost Dülffer:

Es war wichtig als Botschaft an die eigenen Völker, aber es war auch eine Botschaft, die in den Köpfen der Staatsmänner war: Dann sind wir wirklich da, sozusagen, wenn wir den Fuß auf den Kopf des Feindes gesetzt haben.

O-Ton:

von Präsident Truman:

Sprecher:

Wir sind heute hierhergekommen, um die Fahne des Sieges zu hissen über der Hauptstadt unseres größten Feindes. Lassen Sie uns nicht vergessen, dass wir für den Frieden kämpfen und für das Wohlergehen aller!

Autor:

Die Sieger haben viel zu besprechen: Was passiert mit Deutschland? Was mit Italien, mit Polen, mit Japan? Was mit den hunderttausenden von Menschen, die in Europa auf der Flucht sind? Viel Diskussionsstoff für eine zweiwöchige Konferenz.

O-Ton:

aus der Wochenschau:

Die Konferenz war von der Entschlossenheit beherrscht, dass die Einheit und Kameradschaft, die in den langen Jahren des Krieges bestand, jetzt den Zielen des Friedens dienen sollte. Auf dieser Hoffnung auf dieser Freundschaft ruht die Zukunft der Welt.

Autor:

Doch mit der Freundschaft ist es nicht mehr allzu weit her. In den wenigen Monaten seit der Konferenz in Jalta ist die Atmosphäre zwischen den drei Kriegsverbündeten deutlich frostiger geworden.

O-Ton:

von Jost Dülffer:

Mittlerweile waren die Differenzen insofern größer, als mit der Besetzung Europas all der drei beteiligten Mächte vollendete Tatsachen geschaffen hatten, vor allem hatte die Sowjetunion Ost-Europa und Ost-Mittel-Europa besetzt, und die Westmächte sahen, dass sie da nicht allzu viel erfahren konnten und schon gar nicht mitwirken konnten.

Autor:

Argwöhnisch beobachtet der Westen Stalins Expansionspolitik in Osteuropa. Der Kalte Krieg wirft seinen Schatten voraus, auch wenn die früheren Alliierten ihre Einigkeit beschwören.

O-Ton:

aus der Wochenschau:

In Potsdam versammeln sich wieder die Vertreter der drei Mächte zu den letzten Sitzungen. Sie beschließen, dass Deutschland von Grund auf entwaffnet werden soll. Ein Rat der Außenminister wird in London seinen Sitz haben. In allen entscheidenden Punkten herrscht volle Übereinstimmung unter den Alliierten.

Autor:

Volle Übereinstimmung deshalb, weil die beschlossenen Ziele hübsch allgemein bleiben. Es sind die so genannten 5 Ds, die im Potsdamer Abkommen festgehalten sind: Denazifizierung, Demilitarisierung, Dezentralisierung, Demontage, Demokratisierung. Historiker Jost Dülffer:

O-Ton:

von Jost Dülffer:

Es war wichtig, dass man diese Grundprinzipien gefunden hat, aber das waren natürlich ganz unterschiedlich in Ost und West.

Demilitarisierung, da wussten alle: Wir wollen nie wieder deutsche Soldaten sehen. Aber Demokratisierung, da hatten die Sowjets ganz andere Vorstellungen, was Demokratie ist.

Kurz:

Es waren im manchem Formelkompromisse.

Autor:

In der Frage der Kriegsreparationen reicht es nicht einmal zum faulen Kompromiss. Die Großen Drei können sich schlichtweg nicht auf eine gemeinsame Besatzungspolitik einigen.

O-Ton:

von Jost Dülffer:

Der Kompromiss war:

Jeder bedient sich zunächst mal aus seiner Besatzungszone. Das hatte zur Folge, dass die Teilung Deutschlands angelegt war. Nur, das wusste in Potsdam noch keiner, dass sich das entwickelte.